

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 40

Artikel: Verloren gegangen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen den Graswurm.

Vom Licht gerufen, vom Flügel getragen
Sah man dich schwärmen auf der Fluß:
Der Gaulker verschwand, doch bleibtet sein Magen,
Ein Wurm, den Kohl zu fressen nur.

„So viele Raupen sah kein Mann,
O eckhafte Geschöpfe!
Wie jüngst ein Bürger, aber wann
Gab's so viele Kabisköpfe?

Verlust hab' ichs, ich habe gelesen
Vom Blatt des Ungesiefers Spur:
Umsonst! Nun nehm' ich sündlich den Besen
Und mache aus Beiden Matkulatur.

So weit man geht, ist Alles hohl,
Vom Wurme abgeweidet,
Nur des Kulturfamps alter Kohl
Ist sogar ihm verleidet.

Jetzt kriechen sie unter das Dach, die Satten,
Zu Puppen sich einzuspinnen im Schatten;
Die Heiligen wollen Kopuzzzen tragen,
Nachdem sie draußen verdorben den Magen.

Kohlweihling, Kohlweihling, nimm dich in Acht,
Man kennt nun all' deine Laster!
Ein einziger Besen, wohl angebracht,
Fegt alle herunter auf's Pflaster!

Verloren gegangen!

Das Kriegsgericht,

welches den Divisionär Gingins zu beurtheilen hätte:

der Muth,

dem Divisionär Merian den Weg zu zeigen.

Da beides zur Stunde weder im Bundespalais, noch sonst irgendwo zu finden war, bitte ich meine beiden Kammer, sich gefällig auf die Suche zu begeben.

Das Schweizervolk.

Gleiche Elle!

Mit neuem Gewicht ein neues Maß,
Und neue Verlegenheiten;
Das ist für den armen Teufel kein Spaß,
Muß er sich auf's Rechnen bereiten.
Doch nimmt er Alles geduldig hin,
Und dient sich zu seinem Besten;
„Zu seinem Besten“, das ist ja der Sinn,
Man sagt es im Saal und an Tischen.
Drum ändert ruhig die Muße um, dort und dort
Wenn's sein muß, gleich auf der Stelle;
Um eines nur bittet das Publikum:
Ihr Herren, die gleiche Elle!

Ehrsam. Donnerwetter, also 5000 Personen haben dem Piussfeste zu Promasens in Freiburg beigewohnt. Da muß aber die ultramontane Partei doch sehr erstaunt sein.

Ehrlich. Natürlich, warum denn nicht; die Gelehrten sind ja längst darüber einig, daß die Dummheit überhand nimmt.

Aus der Geschichte der Gegenwart.

Lehrer. Welches sind die berühmtesten Persönlichkeiten der Gegenwart?
Schüler. Der Oberst Gingins und der Colorado-Läser.



Teufi.

Händ Sie scho e so es Schrybeli überho vu dr Regierig, verehrissi Frau Stadtrichter?

Frau Stadtrichter. Es Schrybeli vu dr Regierig, bitti, mi derre hann ich rein nüd z'hue, i wüht au nüd was. Gotlob häd myß Mannli e greti Aitelig und brucht e ken Demokrat z'veerde. Bitti, erysered Si si nüd; mer mues nüd alles e so grad is Extrem ue zieh. I meine ja das Leitsädeli für Umlawd vum bischöfliche Gwicht und Maß i das neu metrisch.

Frau Stadtrichter. Aha, Si meined das; ja, das isht iz würlsi oppis anders; nei das hanü nannig überhu. Soll's oppis rechts sp?

Teufi. Ja, wahl; seb verstandst; da häont Sie ganz ganz gnau gsch, wie mänge Liter Si müend verlange, wenn Sie zwö Maß wend, wie menge Kilo, wenn Sie 5 Pfund verlanged und wie mänge Meter, wenn Sie 5 Fuch wänd.

Frau Stadtrichter. Ach was, im Grund gnu isches doch oppis schüli Dumms e neus Maß iszföhre und ganz sunderheili gheits mi, daß de Fuch dur alli Lüüsel dure mues eweg. Iz chönned mer dann nümm'e mal sage: Mir läbed useme schöne Fuch!

Teufi. Allerdings, mer müend sage: mir läbed useme schöne Meter, aber das isht ja na viel schöner und grosartiger.

Briefkasten der Redaktion.

H. i. H. Warum sollten wir uns dieses armen Wurmes nicht annehmen? — Dank. — S. T. i. B. Wir können diese Verse unmöglich aufnehmen, weil weder sie selbst, noch die gemeine Persönlichkeit Interesse für den weiteren Leserkreis bietet. — A. B. i. B. Es liegen sich noch ganz andere Musterchen dieses Görgendienstes anfinden; wenn die Menschen vor sich selber nicht mehr Achtung haben, lassen wir ihnen das findliche Vergnügen und wünschen ihnen dazu ein recht langes „Kaiserwetter“. — S. i. B. Den ersten werden Sie doch in „aller Freundschaft“ leicht entschuldigen können und den zweiten geniß auch, denn er röhrt von einem Ungarn her, nicht vor uns. — R. S. i. A. Man erzählte uns lebhaft, daß ein Luzerner Unteroftsser dieser Tage an der Münsterkirche gelebt habe! „Noch ist Plas in meinem Herzen Nr. 209“ und darauf hin nicht wissen, daß diese Nummer auf das Kirchenfest Bezug habe, vom Sigrist verlangte, in diese Stuhlnummer geführt zu werden. Darin liegt auch Humor, aber ein wehmüthiger. — X. X. Nicht zu vermeiden. — Peter. Ist die strenge Saison noch nicht vorbei? — S. P. i. Y. Der Dichter dieses Liedes ist Hermann Lingg, der, so viel wir wissen, in Würenlingen lebt. — Z. Dieser Herrn schlägt die Stunde vielleicht schneller, als sie denken. Wenn der Krug voll ist, übergeht er und hier sieht er schon bis zum Rande gefüllt. — R. Bernernd. — H. & J. G. Allzu scharf macht scharfing und was wäre am Ende mit der ganzen Geschichte erzockt? — Diversen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Nebelspalter

vom 1. Oktober bis Neujahr

wird ergebnist eingeladen.

Pränumerationspreis franko durch die Schweiz Fr. 3.,
für das Ausland mit Porto zu zahlen.

Die Expedition.